Opłata pocztowa uiszczona gotówką.

Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Pilsudskiego 18, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Młynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

2. Jahrgang. Freitag, den 27. September 1929. Nr. 260.

Mandatsniederlegung Prof. Dr. Bartel

Wie wir aus kompetenter Quelle erfahren, hat der gewesene Ministerpräsident Prof. Dr. Karl Bartel an den Sejmmarschall einen Brief gerichtet, in dem er ihn verständigt, daß er auf sein Abgeordnetenmandat verzichte.

Gleichzeitig sind Gerüchte im Umlaufe, daß auch der Vizeminister des Innern Jaroszynski sein Mandat niedergelegt habe.

Ein neuer Vizeminister.

Der Ministerrat hat bei seiner letzten Sitzung unter anderem auch beschlossen, dem Staatspräsidenten den Antrag auf Ernennung des Generals Stephan Hubicki, des bisherigen Kommandanten der Offizierssanitätsschule, zum Vizeminister im Ministerium für soziale Fürsorge vorzulegen.

Konferenz mit Vertretern der Zuckerindustrie.

Der Ministerpräsident Switalski hat am Dienstag mit den Vertretern der Zuckerindustrie eine Konferenz abgehalten, an der auch der Finanz- und der Handelsminister teilgenommen haben.

Nach der Auflösung des tschechoslowakischen Parlamentes.

Prag. 26. September. Eine parteiamtliche Mitteilung über die Sitzung der deutschen christlich-sozialen Volkspartei am Mittwoch besagt, der Klub habe nach Ablauf der vierjährigen Parlamentszeit festgestellt, daß es ihm vergönnt gewesen sei, in vorbildlicher Eintracht zusammenzustehen und durch seine Anteilnahme an der Regierungsmehrheit den Anfang einer Politik zu machen, die alle Aussichten in sich berge durch beharrliche Fortsetzung die Gleichberechtigung der Deutschen im Staate zu erringen. Der Klub sei überzeugt, daß es unter den gegebenen Verhältnissen gelungen sei, die Bahn hierfür frei zu machen und damit dem Sudetendeutschen Volk seiner Wirtschaft und Kultur am wirksamsten zu dienen.

Der Bund der Landwirte und die deutschen Nationalsozialisten berieten am Donnerstag, die slowakische Volkspartei hält Vormittag u. Nachmittag Beratungen ab. Dabei wurde einmütig beschlossen, Dr. Tuka als Listenführer im Kaschauer Wahlkreis aufzustellen.

Es verlautet, daß Minister Dr. Benesz, der seinerzeit nach dem Austritt der tschechischen Sozialisten aus der Regierung sein Mandat niedergelegt hatte, erneut in dem Wahlkreis Prag kandidieren wird. Keines der tschechischen Blätter bezw. keine der tschechischen Parteien scheint über die Ausschreibung der Neuwahlen entzückt zu sein, vor allem die Sozialisten nicht, die nun in großer Eile an die Wahlvorbereitungen gehen.

Die englische Presse zu den Verhandlungen mit Rußland.

London. 25. September. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily-Telegraph" bezeichnet die am Dienstag im Anschluß an die Besprechung Hendersons und Dowgalewskis veröffentlichte Mitteilung als merkwürdig und reichlich geheimnisvoll. Die Erklärung Dowgalewskis, in der er die Hoffnung ausdrückt, daß der Abschluß der Verhandlungen

Die vier Etappen bei der Errichtung der internationalen Bank.

Paris, 25. September. Ueber die Vorarbeiten zur Errichtung der internationalen Bank schreibt der „Exzelsior".

1. Der Organisationsausschuß hat zunächst die Sitzungen zu entwerfen, die Aufgaben festzulegen und sich soweit, wie möglich über den Sitz der Bank zu einigen. Diese Fragen werden wohl zwei bis drei Wochen erfordern und den Gegenstand eines Berichtes des Bankenausschusses an die beteiligten Regierungen bilden.

2. Die Regierungen werden nach Eingang der Berichte der Youngausschüsse zu einer neuen Konferenz zusammentreten, um endgültig den Youngplan anzunehmen und seine unmittelbare Inkraftsetzung zu beschließen. Angesichts der Schwierigkeiten bei der Wahl des Banksitzes und angesichts des Umstandes, daß die innere politische Lage eines jeden Landes die Ratifizerung durch die Parlamente verzögern wird, ist damit zu rechnen, daß diese zwei Etappen 1 bis 2 Monate dauern werden.

Erklärung des Wyzwolenieklub zum Artikel des Sejmmarschalls.

Das Präsidium des Wyzwolenieklubs veröffentlicht folgendes Kommunique:

In der durch Marschall Pilsudski in seinem letzten Artikel unter dem Titel „Der sterbenden Welt" und durch den Sejmmarschall Daszynski in dem Artikel „Unzeitmäßige Klagen", berührten Frage, erachtet das Präsidium des parlamentarischen Klubs Wyzwolenie es als notwendig aufzuklären, daß Herr Marschall Daszynski, zweifellos aus edelsten Motiven, dem Marschall Pilsudski seine persönliche Ansicht über die Stimmung im parlamentarischen Klub Wyzwolenie mitgeteilt hat, dies aber ohne Verständigung dieses Klubes, wie er es übrigens in seinem Artikel festgestellt, getan hat.

Wir berühren nicht die persönlichen Angelegenheiten der Partei, da dieselben rein intern und ohne Einfluß auf das Verhältnis der Partei zur derzeitigen Regierung sind und erklären, daß die Delegiertenversammlung der Wyzwoleniepartei am 13. Juli l. J. in einer unzweideutigen Weise ihre Meinung über die Regierungen des Marschalls Pilsudski ausgedrückt hat und das soweit, daß die Regierungsbehörden es als notwendig erachteten, die Wochenschrift „Wyzwolenie" in welcher die Resolution veröffentlicht worden ist, zu konfiszieren. Die Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt und lassen keine Möglichkeit offen für eine Verständigung mit dem politischen Lager, daß Polen in eine so schwierige wirtschaftliche und politische Lage gebracht hat. Die Liquidierung des derzeitigen Regierungssystems zu Gunsten einer wahren Demokratie kann und ist auf diesem Gebiete das Ziel der Politik und des parlamentarischen Klubs Wyzwolenie. Das Präsidium ist der Ansicht, daß jetzt diese Ansicht auch der hochverehrte Sejmmarschall Daszynski teilt."

Die österreichische Regierungskrise.

Wien. 26. September. Die Bildung des neuen Kabinetts Schober vollzieht sich langsamer, als gestern abends erwartet wurde. Am heutigen Donnerstag wird der Nationalrat keinesfalls Gelegenheit haben, die Wahl der Regierung vorzunehmen.

Bis jetzt verlautet, daß der Bundeskanzler Schober nur drei oder vier parlamentarische Ministerien mit Beamten besetzen wolle. Man nennt den christlich sozialen Minister Vaugoin als Vizekanzler und Heeresminister. Der jetzige Vizekanzler der Landbündler Schumy würde Innenminister werden. Bisher ist das Innenministerium mit dem Vizekanzlerposten vereinigt gewesen. Der Großdeutsche Dr. Slama soll Justizminister bleiben. Das Landwirtschaftsministerium will Schober einem Mitglied des christlich-sozialen Bauernbundes anbieten, wahrscheinlich dem jetzigen Landwirtschaftsminister Födermayr, doch ist diese Frage noch nicht geklärt; ebensowenig auch die Frage des Eintrittes eines Vertrauensmannes der Heimwehren in das Kabinett.

Schober hatte eine gute Presse.

Wien. 26. September. Der Eindruck der Ministerkrise, der in der gesamten Wiener Presse heute zum Ausdruck kommt, läßt sich auf eine gemeinsame Formel bringen, wenn man feststellt, daß der Sturz der alten Regierung ausnahmslos als notwendig anerkannt wird und daß Schober zum mindesten eine gute, zum größten Teil sogar begeisterte, Aufnahme findet.

Das „Neue Wiener Journal" „rühmt" Schober den „Volkskanzler" wie einst Lueger der „Volksbürgermeister" gewesen sei — das Christlich Soziale Parteiorgan „Reichspost" sagt, Selten hätten übereinstimmend soviel Stimmen auf eine Persönlichkeit gedeutet. Schober verstärkere Staatsautorität, Gesetzlichkeit und Ordnung. — Das „Neue Wiener Tagblatt" sagt, das Land könne auf Schobers Dienste nicht verzichten. — Die „Neue Freie Presse" nennt Schober eine große Hoffnung für den Staat und begrüßt ihn mit den Worten: „In Deinem Lager ist Oesterreich!" — Das Organ der Großdeutschen, die „Wiener neuesten Nachrichten" erblickt in der Bundeskanzlerschaft Schobers die Gewähr dafür, daß durch sein internationales Ansehen, die Oesterreich schädigenden Gerüchte verstummen werden. — Die „Arbeiterzeitung" findet, daß eigentlich Schober oder Rintelen Bundeskanzler werden müßten, da sie Streeruwitz gestürzt hätten. „Was tut fragt das Blat die bürgerliche Mehrheit, wenn alles drunter und drüber geht? Sie holt die Polizei!„ Aber gegen Schober selbst sagt die „Arbeiterzeitung" nicht ein einziges Wort. Sie wolle abwarten, was er für eine Regierung bilde und was für eine Politik er betreiben werde.

Schobers Ministerliste.

Wien, 26. September. Die Wahl der neuen Regierung dürfte nunmehr doch noch heute im Nationalrat vorgenommen werden. Bundeskanzler Schober hat sich endgültig zur Annahme seiner Mission bereit erklärt und eine Ministerliste zusammengestellt. Unter Vorbehalt einzelner Aenderungen, kann die Liste folgendermaßen wiedergegeben werden:

Vizekanzler und Heeresminister: Vaugoin (christl-soz.),
Inneres: Schumy (Landbund),
Landwirtschaft: Födermayr (christlich-sozial),
Justiz: Slama (Großdeutsch),
Soziale Verwaltung: Univ.-Prof. Dr. Eiselsberg,
Unterricht: Sektionschef Löbenstein,
Handel: Sektionschef Mört oder Dr. Rintelen (chr.-soz.),
Finanzen: Sektionschef Juch.

Die Ministerliste ist auf der Grundlage zusammengestellt, daß zunächst jede der bürgerlichen Parteien einen Vertreter im Kabinett erhält. Darüber hinaus hat der christlich-soziale Reichsbauernbund noch einen besonderen Vertreter in dem bisherigen Landwirtschaftsminister Födermayr. Die übrigen Ressorts sollen mit Fachleuten besetzt werden, unter denen besonders der berühmte Chirurg Dr. Eiselsberg als Minister für Volkswohlfahrt auffällt. Nur die Besetzung des Handelsministeriums ist in persönlicher und grundsätzlicher Hinsicht noch offen. Falls Dr. Rintelen, der heute Mittag zum Bundeskanzler Schober berufen wurde, in das Kabinett eintritt, so nimmt man an, daß die Heimwehren ihn als ihren Vertrauensmann betrachten würden.

3. Nach Annahme und Ratifizierung des Youngplanes durch alle beteiligten Regierungen, wird der Organisationsausschuß der Bank von neuem zusammentreten, um den Verwaltungsrat der Bank zu bestimmen, daß dessen Mitglieder von den Regierungen in Uebereinstimmung mit den Notenbanken ernannt werden sollen

4. Nach Errichtung wird die internationale Bank dann sofort zur Ausgabe eines ersten bedeutenden Abschnittes der deutschen Obligationen übergehen, wie sie im Youngplan vorgesehen und durch den ungeschützten Teil der deutschen Jahresleistung gewährleistet sind. Nach den optimistischen Ansichten wird diese tatsächliche Inkraftsetzung des Youngplanes wie eine wesentliche Vorbedingung für die vorzeitige Rheinlandräumung ist, kaum vor März oder April 1930 erfolgen können.

Diskonterhöhung in England.

London. 26. September. Die Bank von England nahm am heutigen Donnerstag die seit langer Zeit befürchtete Diskonterhöhung um 1 vom Hundert auf 6 einhalb von Hundert vor.

Die amerikanischen Vertreter für die internationale Bank.

New York. 26. September. Die beiden amerikanischen Vertreter für die internationale Reparationsbank Melvin Traylor und J. E. Reynolds sind nach Europa zu den Organisationsarbeiten abgereist.

Elf Verletzte bei einem Verkehrsunfall in Lodz.

Lodz. 26. September. Auf der Petrikauerstraße stießen gestern zwei Straßenbahnwagen zusammen. Elf Personen wurden verletzt.

Das britische Geheimdokument vor dem amerikanischen Senat.

Washington, 26. September. Der amerikanische Staatsausschuß hat in der Angelegenheit des Beobachters Shearer beschlossen, ihn über seine Tätigkeit auf der Genfer Flottenkonferenz im Jahre 1927 sowie über seine Beschäftigung im Dienste amerikanischer Gesellschaften als Zeugen zu vernehmen.

Gleichzeitig wurde bekannt gegeben, daß dann das berücksichtigte britische Schriftstück, daß Shearer als Aufsehen eregend bezeichnete, verlesen werden soll. Dieses Schriftstück soll eine Geheimbotschaft an Lloyd George sein u. von einem Mitgliede der damaligen britischen Regierung an ihn gerichtet worden sein. Es wird weiter erklärt, daß es von Feindseligkeiten gegen Amerika strotze und die Vereinigten Staaten von Europa in Amerika beliebt machen sollte.

Infolge dieser Enthüllungen forderte Senator Hugo Black, ein Demokrat, die sofortige Untersuchung der Angelegenheit. Senator Black erklärte, daß die Aufdeckung der Machenschaften Shearers einen nützlichen Zweck heben könnte, wenn sie zu praktischen Maßnahmen führen würden. Außerdem wurde in der Hauptstadt das Gerücht bekannt, daß Amerika seine Zustimmung zur britischen Einladung auf die Seeabrüstungskonferenz erteilen würde, weil sie zur amerikanisch-englischen Verständigung führen und vorläufig nur provisorischen Charakter tragen werde.

Rückgabe beschlagnahmten deutschen Eigentum in Kanada.

London, 26. September. Wie aus Ottawa gemeldet wird, hat Kanada sich im Anschluß an die Regelung der Tributzahlungen im Haag nunmehr entschlossen, das beschlagnahmte Eigentum zurückzugeben. Thomas Mulvay hat die Anweisung erhalten, nach Berlin zu reisen, um dort die Einzelheiten der Rückgabe festzulegen. Der Wert des beschlagnahmten Eigentums in Kanada beträgt 13 000 000 Dollar.

Florida in Erwartung des Orkans.

New York 26. September. Ganz Ostflorida ist durch die Ankündigng der Wetterwarte über das Herannahen eines Orkans von den Bahamas her in größte Erregung versetzt worden. Weitgehende Vorbereitungen sind getroffen worden. Die Wetterwarte unterrichtet fortgesetzt die entlegendsten Ortschaften über die Wetterlage. Man erwartet, daß der Orkan bei Miami das Land erreichen wird. Zahlreiche Orte und Siedlungen in dieser Gegend sind bereits geräumt worden. Frauen und Kinder wurden in der Stadt untergebracht. Nur die Männer blieben zurück, um Vorkehrungen zur Bekämpfung des Sturmes zu treffen. Ueberall werden die Fenster und Türen der Häuser mit Brettern vernagelt. An vielen Stellen sind Rettungsstationen errichtet worden. Die amerikanischen Wetterwarten sind außerstande die Stärke des Orkans genau zu bestimmen, sodaß noch gehofft wird, daß der Sturm nicht die schlimmsten Formen annehmen wird.

Der Tag in Polen.

Diebstahl von Schmucksachen.

Am 30. August d. J. wurde am Bahnhof in Thorn um 16.15 Uhr beim Einsteigen in den Schnellzug in der Richtung Warschau, zum Schaden der Regina Zucker, wohnhaft in Boryslaw, eine schwarze Tasche, in der sich eine blecherne Schachtel befand und in welcher folgende Gegenstände waren gestohlen.

1. Ein Paar Ohrgehänge, eingefaßt in Platin mit 8-karätigen Brillanten, besetzt mit kleineren Brillanten.
2. Ein goldenes Armband, besetzt mit 15 Brillanten, nach der Mitte zu größer werdend.
3. Eine Lorgnette mit Schildkrötengriff in goldener Einfassung.
4. Eine Emailbrosche mit Gold und Silber ausgelegt, wobei die Nadel bereits in Reparatur war und durch weiße Lötstellen zu erkennen ist.
5. Eine dünne goldene Kette an welcher eine goldene Platte mit Email, darauf ein Kätzchen sich befindet.

Vor Ankauf der gestohlenen Schmucksachen werden die Juweliere und einschlägigen Handelsgeschäfte gewarnt. Die Geschädigte hat eine Belohnung von 2500 Zloty ausgesetzt, im Falle sie die Schmuckgegenstände zurück erhält.

Ankunft deutscher Journalisten in Warschau.

Warschau, 25. September. Am Donnerstag kommen nach Warschau, nachdem sie die Posener Landesausstellung besucht haben, die Vertreter der größten deutschen Tageszeitungen.

„Graf Zeppelin" zur Schweizer Fahrt gestartet.

Friedrichshafen. 26. September. „Graf Zeppelin" ist am heutigen Donnerstag, vormittags, um 8,24 Uhr, zu seiner Schweizer Fahrt gestartet.

Genf. 26. September. Bei strahlendem Sonnenschein und klarstem Herbstwetter kreiste heute das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 12 Uhr auf seiner Schweizer Fahrt über der Genfer Völkerbundsstadt. Das bevorstehende Eintreffen des Luftschiffes hatte sich durch die ganze Stadt, wie ein Lauffeuer verbreitet. Das Luftschiff flog, von Lausanne komend, direkt auf das Genfer Sekretariat des Völkerbundes zu und machte bei langsamer Fahrt in niedriger Höhe eine große Schleife über der Stadt, um sodan über dem See in der Richtung nach Montreux zu verschwinden. Es war dies das erste Mal, daß „Graf Zeppelin" am Tage Genf einen Besuch abstattete. Helle Begeisterung flößte das Luftschiff aus, als man den silbernen Rumpf von der Sonne bestrahlt in allen Einzelheiten die Kabinen und die Aufschriften klar erkennend über der Stadt sah. Die Fenster und Balkone des Völkerbundssekretariates waren dicht von der Beamtenschaft des Sekretariates besetzt, die mit offensichtlicher Begeisterung dem Schauspiel beiwohnten.

Negerschlacht in Chicago.

New York. 26. September. Im Negerviertel von Chikago kam es zwischen Negern und Polizisten zu einem Kampf, bei dem ein Polizist und ein Neger getötet und zwei Geheimpolizisten und ein Neger schwer verwundet wurden. Zwei Mitglieder der amerikanischen Negerloge, von der behauptet wird, daß sie die Vorherrschaft der weißen Rasse bekämpfe, flüchteten vor einer Polizeistreife, die ihre Verhaftung vornehmen wollte in ein Mietshaus und verbarrikadierten sich dort. Die Polizisten holten Verstärkungen heran und versuchten in das Haus einzudringen. Es kam zu einem lebhaften Feuergefecht, daß schließlich mit dem Sieg der Polizei endete. Infolge dieses Vorfalles rotteten sich große Scharen von Negern auf der Straße zusammen, die aber nach dem Eintreffen weiterer Polizeiverstärkungen auseinandergetrieben werden konnten. Insgesamt waren rund 350 Polizisten aufgeboten, um die Ruhe wieder herzustellen.

Kranzniederlegung an Schurz-Denkmal durch Oberbürgermeister Böß

New York, 26. September. Oberbürgermeister Böß legte am Mittwoch am Karl Schurz-Denkmal einen Kranz nieder, der mit Schleifen in den Deutschen — den Berliner und den amerikanischen Farben geschmückt war. Die Berliner Gäste verbrachten im übrigen den ganzen Tag mit Besichtigungen der neuen Hudson-Brücke, der neuen Markthalle und des Zentralkrankenhauses.

Neuer Heiratsplan König Borris.

Bukarest. 26. September. Der Privatsekretär des Königs Borris von Bulgarien Hagjenow weilte 24 Stunden in Bukarest und überreichte, wie man erfährt, ein Handschreiben des Königs Borris an die Königin Witwe Maria, in dem er um die Hand der Prinzessin Ilana bittet. Man glaubt, daß dem Heiratsplan noch gewisse Schwierigkeiten entgegen stehen

Explosionsunglück in Mittelrußland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, explodierte beim Abreißen der Kuppel einer Kirche in Jaroslaw eine Dynamitpatrone, die sich in dem Mauerwerk befand. Durch die Explosion wurden vier Arbeiter getötet und 7 mehr oder weniger schwer verletzt. Die Polizei hat sofort die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um festzustellen, auf welche Weise die Dynamitpatrone in die Mauer eingebracht worden ist. Der Pfarrer der Kirche wurde verhaftet.

Kleines Feuilleton

Briefmarkenregal für Sven Hedins Expedition.

Die Regierung in Nanking hat Sven Hedin die Ermächtigung erteilt, im Innern Chinas eigene Briefmarken zu drucken und zu verbreiten. Es geschieht zum erstenmal, daß einer wissenschaftlichen Forschungsexpedition ein solches Markenregal erliehen wird. Die Kosten für die Herrstellung sind auf 5.000 Dollars bemessen, die von Sven Hedin im voraus bei der Postbehörde in Schanghai eingezahlt werden müssen. Durch diese Zahlung erwirbt der Forscher das Recht, die Stücke der Serien, die in verschiedenen Farben und Werten herrgestellt werden, an die Briefmarkensammler Europas und Amerikas zu verkaufen; ausgenommen sind nur einige Serien, die für den Verkehr im Innern Chinas bestimmt sind. Der Erlös des Briefmarkenverkaufs soll in der Hauptsache dazu dienen, die im Innern Asiens errichtete meteorologische Station zu halten. Die Briefmarken sind von einem schwedischen Künstler entworfen und lehnen sich in Form, Ausstattung und Größe an die Marken an, die die chinesische Regierung zum Gedächtnis von Sun Yat Sen in den Verkehr gebracht hat. Das Markenbild zeigt einen Kamelreiter in den Sanddünen der Wüste, der von den letzten Strahlen der am Horizont versinkenden Sonne beleuchtet wird. Der obere Teil der Marken enthält als Inschrift den Namen der Forschungsexpedition in chinesischen Schriftzeichen, der unten in lateinischen Schriftzeichen wiederholt wird.

Die neueste Flugzeugreklame.

Eine neue Form der Luftreklame ist von Louis Bleriot erdacht und kürzlich am Pariser Himmel erprobt worden. Es handelt sich dabei um ein mit einem Reklametext bedrucktes riesiges weißes Leinentuch, das im Schlepptau eines Flugzeuges in der Luft entfaltet wird. Beim Aufsteigen wird die Leinwand gefaltet und gerollt unter den Tragflächen verstaut, kann aber jederzeit mühelos entfaltet werden. Es erscheint dann am Himmel ein Transparent, das eine Reklame in ungewöhnlichen Ausmaßen darstellt. Bei den bisherigen Versuchen wurde ein Leinwandtuch mit einer Oberfläche von 300 Quadratmetern entfaltet, aber es besteht kein Zweifel, daß in Zukunft Tücher von noch größerer Ausdehnung zur Verwendung kommen werden. Während des Fluges flattert das riesige Reklameplakat in der Luft. Doch ist dafür gesorgt, daß auch bei den kühnsten Wendungen des Flugzeugs die Schrift immer deutlich lesbar erscheint. Beim Niedergehen wird die Leinwand gelöst, sodaß sie langsam wie ein Fallschirm zur Erde fällt.

Gott Mikado im roten Automobil

Bekanntlich mußte der geplante Empfang Dr. Eckeners durch den Kaiser von Japan in Tokio unterbleiben, da der Mikado zur Zeit der Ankunft des „Graf Zeppelin" nicht in der Hauptstadt, sondern in Kioto weilte, eine Reise, die für Japan das bedeutsamste Vorkommnis seit der feierlichen Krönung des neuen Mikado im November vorigen Jahres darstellte. Für eine japanische Stadt bedeutet ein Kaiserempfang ein feierliches Ereignis, da ja der Kaiser von seinen Untertanen nicht als Mensch, sondern als Gott verehrt wird. Alle Zeitungen veröffentlichten deshalb auch anläßlich dieses Ereignisses spaltenlange, reich illustrierte Artikel, in denen die Lebensgeschichte des Mikado erzählt wird. Ungleich bemerkenswerter ist aber das Manifest, das der Stadtrat von Kioto durch Anschlag allen Bewohnern zur Kenntnis brachte. Dieses Manifest, dessen Mahnungen von der loyalen Bevölkerung buchstabengetreu befolgt wurden, hat folgenden Wortlaut: „Wenn der kaiserliche Zug die Straßen passiert, darfst du nicht unter dem Einfluß des Alkohols stehen oder von einer Infektionskrankheit behaftet sein. Du darfst auch den Zug nicht von der Höhe eines Baumes, von einem Dach, einer Treppe, einem Automobil oder Wagen betrachten. Auch durch ein geöffnetes Fenster darfst du nicht schauen. Du sollst ferner weder rauchen noch schwätzen, weder mit dem Finger auf die Wagen zeigen, noch mit Tüchern winken. Auch darfst du deine Augen nicht mit der Hand oder dem Hut beschatten. Beim Näherkommen des Zuges hast du die Kopfbedeckung abzunehmen. Eine Ausnahme gilt nur für die europäisch gekleideten Frauen, die ihren Hut aufbehalten dürfen." Der Kaiser fuhr in der Tat allein in einem geschlossenen roten Automobil durch die Straßen, und seine Untertanen sanken beim Nahen des Wagens ehrerbietig in die Knie.

Ein Amerikaner, der für Italiens Zähne sorgt.

Der bekannte amerikanische Philanthrop George Eastman aus Rochester hat durch Vermittlung des italienischen Botschafters der italienischen Regierung den Betrag von einer Million Dollars zur Errichtung eines zahnärztlichen Institutes in Rom überwiesen, das nach dem Vorbild der mustergültigen Zahnklinik von Rochester eingerichtet werden soll. Die Klinik ist nach dem Willen des Stifters dazu bestimmt den praktischen Zahnärzten Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse zu bieten und bei den großen Volksmassen das Verständnis für die soziale Bedeutung der Zahn- und Mundpflege zu wecken.

Mit der Kamera auf dem Luftschiff

Von Dr. W. Bernhardt

Film und Radio beherrschen die Welt. Als „Graf Zeppelin“ in Los Angeles landete, umbrauste uns gleichzeitig der Jubel des amerikanischen Volkes. Wir durften alle teilnehmen an der Feier dieser unvergeßlichen Stunde. So erleben wir durch die Erfindung des Radios die großen Ereignisse mit. Kaum ist der Jubel verstummt, noch ist unser Ohr bei der tapferen Schar und ihrem Führer Eckener, da darf schon unser Auge die Fahrt des „Grafen Zeppelin“ im Bilde verfolgen. Der Film über die Weltreise des Luftschiffes ist fertiggestellt, und in den Theatern rollt die historische Tat der Weltbezwingung durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ im Bilde ab. Natürlich drängt sich die Frage auf: wie werden eigentlich Flugzeugaufnahmen gemacht? Wie ist es möglich, in solcher Kürze uns den Film vorzuführen?

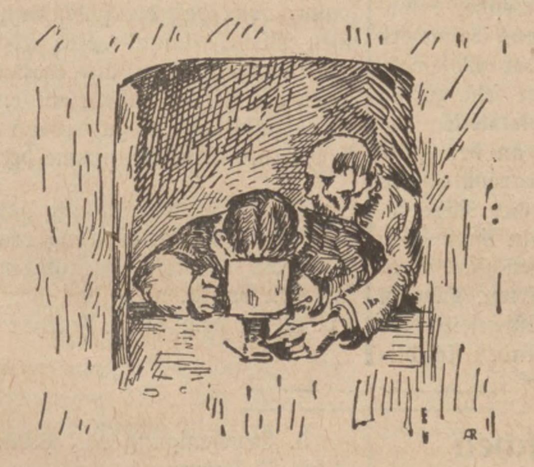
Die Schwierigkeiten und der Unterschied der Aufnahmen auf unserer Erde oder in der Luft liegen zunächst einmal in der Unterbringung der Apparate. Ihr kennt Sie alle, die Kästen mit den vielen Hebelchen und das große Stativ, das die Kamera trägt, auf dem sie sich neigt und dreht. Ihr Objektivauge sitzt auf einem schwerwiegenden, drehbaren Hals. Während der Operateur auf der Erde wagerecht nach unten und oben seine Aufnahmen macht, ist die Richtung des Apparates beim Flugzeug und Luftschiff ausschließlich nach unten gerichtet. Die erste Schwierigkeit ist nun, Teile des Flugapparates im Bildfeld zu vermeiden und sich für die Objektivlinse einen freien Blick nach unten zu verschaffen. Das ist oft gar nicht leicht. Mancher Operateur setzt sich der Gefahr aus, in einer Kurve durch Uebergewicht die Balance zu verlieren und mit seinem schweren Apparat herausgeschleudert zu werden. Daher haben viele Flieger, wie Günther Plüschow und Mittelholzer, die ihre Film- und Photokamera genau so beherrschen wie ihr Flugzeug, ihre Apparate in den Rumpf des Flugzeuges eingebaut. Zeitweise werden auch kleine stativlose Handkameras mit automatischem Federwerk benützt, die aber den großen Nachteil haben, daß sie nur 25 Meter Film fassen. Bei dieser geringen Menge Film wäre ein ständiges Umlegen in die Kassetten nicht zu vermeiden und daher ist der Operateur bei solch großen Reisen wie der des Zeppelins auf die große und schwere Kamera angewiesen.

Beim Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist ein Einbauen der Kamera natürlich ein Unding. Die Aufnahmen wurden, wie auch bei seiner zweiten Amerikafahrt, teils aus der Gondel heraus gemacht, teils wurden interessante Teile des Luftschiffinneren gekurbelt. Hier setzt die zweite Schwierigkeit ein. Schlechte Lichtverhältnisse, Nebel, Sturm und Regen beeinträchtigen die Aufnahmemöglichkeit. Selbst bei sehr lichtstarken Objektiven und sehr lichtempfindlichem Aufnahmematerial setzen sich Aufnahmen bei ungünstigem Wetter der Gefahr aus, graue und blasse Bilder zu geben.

Denken wir uns nun in das Luftschiff hinein, beobachten wir den Operateur! Er späht in die Tiefe, sucht nach Kontrasten in der Landschaft. Setzen wir uns zu ihm, so wird er uns erzählen, wie schwer es gerade bei Luftschiffaufnahmen ist, klare, schöne Formen zu erreichen, wie bei einer gewissen Höhe des Fluges die Landschaft in eine bleierne, monotone Decke verschwimmt. Die gelungensten Aufnahmen werden bei dem Ueberfliegen der Gebirge erreicht; tiefe Bergschatten graben sich in die formenreiche Plastik der Landschaft. Schon schwieriger gestalten sich die Aufnahmen über dem Ozean, die meist dann gut gelingen, wenn starke Beleuchtungseffekte vorhanden sind. Wir hören, daß der Operateur auf der Erde es gar zu leicht hat. Die Abwechslung, die ihm jeder Strauch, jeder Baum, jeder Stein bietet, macht es ihm leicht, interessante Bilder auf das Filmband zu bannen.

Wie ist nun dieses Filmband überhaupt beschaffen? Urbestandteil ist Kollodiumwolle. In wässrigem Zustand kommt die Kollodiumwolle in die Fabrikwerke, wird mit Methylalkohol und Aether entwässert. Die Verwandtschaft mit Schießbaumwolle verrät uns die leichte Entzündbarkeit des Materials. Das Gelatinierungsverfahren geschieht durch Zusetzung von Aether. Die Kollodiumwolle bildet nun in dieser Zusammensetzung einen Brei, der wie zäher Leim in große Gießmaschinen geleitet wird. Aus den Gießhähnen strömt dieser Brei, der Cellulosebrei oder fachmännisch Nitrozellulose genannt wird, in große Laufbänder und erstarrt im Trockenkanal. Die photographische Emulsionsschicht ist die Seele der Photographie. Der Hauptbestandteil der lichtempfindlichen Schicht ist Silber, und die Entdeckung, daß Silbernitrate sich durch Einwirkung des Lichtes chemisch verändern und in metallischen Niederschlag das Licht auffangen, war maßgebend für die gesamte Photographie.

Unser Operateur, der uns all diese Dinge erzählt, ist gar zu eifrig bei der Sache und die Stille unter uns trägt dazu bei, daß wir zu gern mehr wissen möchten und uns sachgemäß und fachgemäß orientieren lassen wollen. So erzählt er, daß Silbernitrate gepaart werden mit Bromkalium. Kaum haben diese beiden Stoffe sich entedckt, so beginnen sie „Verwechselt die Bäumchen!“ zu spielen. Das Brom kneift dem Kalium aus und rennt dem Silber in die Arme. Auch das Kalium scheint nicht sehr treu zu sein, denn es verliebt sich spornstreichs in die Nitrate. Das Familienbild ergibt jetzt Bromsilber und Kaliumnitrate. Letztere werden chemisch entfernt. Aha, von Bromsilber haben wir so viel gewußt, daß auch wir jetzt wieder auf einem Boden sind, auf dem wir uns auskennen. Unser Operateur spähte schon bei den letzten Sätzen aus der Gondel hinab. Jetzt hat er ein Motiv entdeckt. Nackte Felsen ragen aus dem Wasser des unendlichen Meeres. Schon hat er seinen Apparat zur Hand und gleichsam als Fortsetzung des eben Erfahrenen beobachten wir die Aufnahmetechnik. Nachdem der Operateur durch einen am Apparat angebrachten Sucher das Bildmotiv eingestellt hat, nachdem er Schärfe und die verschiedenen Blenden bestimmt hat, dreht er, wie der Fachmann sagt, das Motiv herunter. Es sieht so harmlos aus, wie die Hand die Kurbel herumführt, — doch wie kompliziert ist das Innere des Apparates! In einer Sekunde



werden 16 Bilder gedreht. Lautlos gleitet das Band des Films im Apparat dahin, um belichtet in einer Kassette zu verschwinden.

Unsere Plauderei würde zu weit führen, wollte ich euch alles erzählen, was ich von dem Operateur gelernt habe. Aber eins müßt ihr noch wissen: Der belichtete Film wurde gleich in Kassetten verpackt und wanderte sofort nach Landung des Luftschiffes in die Kopieranstalt. Hunderte von Kopien gebar das Negativ, und man kann wohl sagen, daß die ganze Welt die Fahrt des Zeppelins mit Spannung, Interesse und Bewunderung auf der Leinwand verfolgt. Vielleicht habt auch ihr, die ihr dieses lest, alle schon den Film gesehen, jetzt aber wißt ihr, wie schwer es ist, gute Aufnahmen aus der Höhe von dem zu machen, was wir in der Gondel erblicken. Die Zukunft gehört der Luft. Die Zukunft gehört aber auch damit dem Filmoperateur, der das Auge der Expedition darstellt. Unentdeckte Gebiete werden unseren Augen erschlossen, und die Wissenschaft findet in dem Kameramann einen nicht mehr zu entbehrenden Mitarbeiter.

Das Luftschiff als modernes Transportmittel.

Von Dr. W. Kluge.

Man hat lange Zeit bezweifelt, ob das Luftschiff technisch wie wirtschaftlich in der Lage sein werde, bestimmte Vrkehrsaufgaben zu übernehmen. Unklarheit herrschte vor allem hinsichtlich der Art des Verkehrs, der dereinst Domäne des Luftschiffes werden würde. Versuche aus der Vorkriegszeit, die ersten Schiffe dem Verkehrsorganismus einzugliedern, beweisen dies. Inzwischen sind Jahre einer bedeutenden luftfahrttechnischen Entwicklung vergangen, und man sieht klarer. Verschiedene Ozeanüberquerungen und ein soeben glücklich vollendeter Flug um die Welt zeigen die Möglichkeiten, die sich dem Luftschiff bieten, deutlicher auf. Neben der Geschwindigkeit muß noch die Regelmäßigkeit gewährleistet werden. Dann hätten wir das ideale Verkehrsmittel für höchstqualifizierte Leistungen und für die möglichst rasche Bewältigung längster Strecken über Land und See, sei es für den besonders schnellen Reise-, den Post- oder den eiligen Stückgutverkehr.

Die Erkenntnis dieser Entwicklung hat schon in der Vorkriegszeit, als die ersten Zeppelinluftschiffe ihre Fahrten aufnahmen, zur Anbahnung gegenseitiger Beziehungen zwischen dem Zeppelin-Konzern und dem größten deutschen Schiffsunternehmen geführt. Im November 1909 rief Graf Zeppelin die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft (Delag) ins Leben, welche die Regie der Verkehrsflüge der damals fertiggestellten Luftschiffe übernahm. Bereits ein Jahr später schloß die Hamburg-Amerika-Linie unter Albert Ballin mit der Delag einen Vertrag, demzufolge die Hapag die gesamte Werbung und Abfertigung der Passagiere für die Delag übernahm.

Ballins vorausschauender Geist hatte schon damals die Möglichkeiten des technisch genügend vervollkommneten Luftschiffes geahnt, ohne dabei zu verkennen, daß der Weg zum wirtschaftlichen Luftverkehr noch weit und schwierig sein werde. Aber seine Mitarbeit an dem Werke Zeppelins sollte trotzdem nicht fehlen. So telegraphierte Ballin bereits 1908 nach dem tragischen Unglück von Echterdingen dem Graf Zeppelin:

„Eurer Exellenz spreche ich tief erschüttert durch die Nachricht von der Katastrophe Ihres Luftschiffes meine herzlichste Teilnahme aus. Ich hoffe, daß die einmütige nationale Sympathie, die sich überall im deutschen Reiche kundgibt, Eure Exellenz in dem unerschütterlichen Entschlusse bestärken wird, das große Werk durch alle Schwierigkeiten doch zum glücklichen Ende zu führen. Ich möchte nicht unterlassen, bei diesem Anlaß Eurer Exellenz zu versichern, daß es mir eine große Freude sein würde, mit Ihnen zusammen daran zu arbeiten, daß das Luftschiff dem praktischen Verkehr dienstbar gemacht wird.“

Es ist bekannt, wie in der Folgezeit der Entwicklung des Luftschiffbaus und -verkehrs in Deutschland enge Grenzen wirtschaftlicher und insbesonderer politischer Art gezogen waren. Lediglich das für Reparationszwecke erbaute L. Z. 126 und seine großartige Fahrt nach Lakehurst im September 1924 leben als hervorragende Leistungen deutscher Luftschiffbautechnik und Aeronautik im Gedächtnis aller fort.

Inzwischen war es dem Luftschiffbau Zeppelin unter Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten gelungen, in dem „Graf Zeppelin“ ein neues, weitere Fortschritte aufweisendes Luftschiff fertigzustellen. Seine genauere Beschreibung erübrigt sich angesichts der wiederholten eingehenden Schilderungen in der Tagespresse. Ebenso scheint der Hinweis überflüssig, daß „Graf Zeppelin“ nach dem Urteil seiner Erbauer und Führer noch keineswegs den idealen Typ des Verkehrsluftschiffes auf ganz großer Fahrt darstellt. Diesen schon jetzt zu schaffen, war in Deutschland aus naheliegenden Gründen unmöglich, ganz abgesehen von dem Fehlen noch mancher technischer Erkenntnisse, die erst die Fahrten des „Graf Zeppelin“ bringen konnten.

Zweifelsohne ist jedoch die deutsche Luftschiffahrt durch den „Graf Zeppelin“ und dessen bisherige Leistung ihrem zukünftigen Ziele, der transkontinentalen Verkehrsluftschiffahrt, um ein bemerkenswertes Stück näher gerückt. „Graf Zeppelin“ läßt in seinen Einrichtungen nicht nur allen für größte Schiffe erforderlichen Komfort im kleinen erkennen. Er bietet als erstes Luftschiff auch Raum zur Beförderung von etwa 25 Kubikmeter Fracht. Damit führt sich — zunächst natürlich in bescheidenem Umfang — eine völlig neuartige Verschiffungsgelegenheit in den überseeischen Frachtverkehr für besonders eilige und entsprechend hochwertige Stückgüter ein.



Wojewodschaft Schlesien.

Die Hausbesitzer fordern die Herabsetzung der Amortisationsquote.

Bisher bestand für den Hausbesitzer das Recht, bei der Einschätzung zur Einkommensteuer 2 v. H. des Wertes des Grundstückes als Amortisationsrate von seinen Hauseinkünften abzuziehen. Wie nun bekannt wird, haben die Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen diese Amortisationsrate bei der endgültigen Veranlagung zur Einkommensteuer für das verflossene Kalenderejahr auf 1 v. H. hrabgesetzt mit der Motivierung, daß das Finanzministerium angeordnet habe, daß nur bei Holzbauten ein Satz von 2 v. H. in Anrechnung gebracht werden könne, bei massiven Gebäuden aber nur ein Satz von 1 v. H. in Betracht käme. Gegen diese Maßnahme des Finanzministeriums hat der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzerverein der Wojewodschaft Schlesien einen Einspruch beim Finanzministerium erhoben und dabei nachfolgende Begründung zum Ausdruck gebracht, daß durch diese Verordnung des Finanzministeriums die Besitzer inmobilen Eigentums in der Wojewodschaft Schlesiens besonders geschädigt werden. Der Wert der Häuser in der Wojewodschaft Schlesien ist infolge der kleinen Einkünfte sehr gering und ist bedeutend niedriger, als in anderen Gebietsteilen Polens. Infolge Fehlens von Geldmitteln haben an den Häusern seit längerer Zeit weder Innen- noch Außenreparaturen vorgenommen werden können, während die in der Nähe befindlichen Bergwerke auf die Häuser und zwar in ihrer Konstruktion sowohl wie auch im äußerlichen Ansehen stark nachteilig durch ihre Rauch- und Rußmassen einwirken. Obwohl die Häuser in der Wojewodschaft Schlesien größtenteils nur ein Alter von 30 bis 40 Jahren aufweisen, befinden sich dieselben in einem Zustande, wie er in anderen Gebietsteilen Polens auf sehr alte Häuser erst zutrifft. Die Mietseinnahme aus den Häusern ist sehr gering, da nur Wohnungen für Arbeiter und arme Leute in Frage kommen und die Hausbesitzer noch durch das Vorhandensein von arbeitslosen Mietern, von welchen eine Miete nicht einzutreiben ist, weiterhin dezimiert. Schließlich weist die Eingabe noch darauf hin, daß der Hausbesitzer in der Wojewodschaft Schlesien auch in der Weise benachteiligt ist, wie in den anderen Gebietsteilen Polens, als in Schlesien neben einer Gebäudesteuer von 5 bis 8 pro mille vom Werte des Grundstückes noch kommunale Steuerzuschläge zur Einkommensteuer in Höhe von mindestens 4 v. H. von der Einnahme erhoben werden, sodaß die Kommunalabgaben in der Regel die Staatssteuern übersteigen. So wirkt sich eine Senkung der Amortisationsrate in zweifacher Beziehung zu Ungunsten des inmobilen Besitzes aus. Hinzukommt noch, daß die schlesischen Hausbesitzer für den schlesischen Wirtschaftsfonds eine Abgabe von 5 bis 25 v. H. von der Bruttoeinnahme aus dem Hause, zum Zwecke des Ausbaues des Landes zahlen müssen, während in anderen Teilen der Republik die Abgaben von Lokalen nicht höher wie 8 v. H. von der Bruttoeinnahme beträgt.

Mit dieser Begründung hat der Zentralverband um Zurückziehung der Anordnung des Finanzministeriums ersucht, sodaß die Amortisationsrate im Gebiete der Wojewodschaft Schlesien von 2. v. H. des Grundstückwertes in Städten und 3 v. H. auf dem Lande bestehen bleiben soll.

Gewinnliste der 19. polnischen Staatlichen Klassenlotterie.

16. Ziehungstag.
(Ohne Gewähr.)

75 000 Zloty: 147836.

3000 Zloty: 1761 15025 70213 118631 122510 178226.

2000 Zloty: 2458 20415 47180 57480 71231 77558 101999 105142 123071 137373 138709 138923 152423.

1000 Zloty: 13068 18058 31135 36580 42477 49469 50447 51271 59852 63156 70372 70867 83356 85472 88190 107007 117718 147126 152271 154064 156494 175971.

600 Zloty: 2787 3482 7684 16943 50235 59328 55707 56721 58381 59239 59334 62362 65112 67032 69711 76585 85623 86326 86914 87743 91512 103185 117884 131417 143671 104291 124799 132834 151476 104877 167513 114977 130255 130976 137848 141807 141921 158947 169856 178428.

500 Zloty: 803 1658 4211 5649 7404 7457 7943 9717 9719 10579 12527 13097 14100 14144 14815 15163 15912 17947 18012 20311 22918 23048 23997 25159 25343 25772 25861 26278 29931 30923 32861 33125 35149 41548 41554 44583 44714 45065 45481 45899 46471 47809 47992 50303 51346 54732 55283 55491 56410 56581 56819 56847 58879 59027 60919 61995 62500 63893 64857 67462 69427 69471 69986 71072 72387 72604 74495 75762 75975 76144 77422 78314 78501 80619 81523 82747 87176 88877 89194 93970 96609 97884 98219 100375 101026 101591 101801 102807 103501 103524 107705 108391 109372 109538 110082 110852 111269 112441 113713 115916 116452 117467 118397 119601 119882 120009 120584 121975 123617 124034 124405 125869 126493 127855 129524 132427 133287 134295 134295 134578 134666 134755 135819 136563 137280 138689 139351 139518 140312 141115 142391 140056 143057 147113 148972 151329 152173 152291 152850 164692 165598 165670 165744 168672 168875 170086 170302 171965 172411 172708 176532 177267 180534 181105 182394 182896 184629.

Bielitz.

Ein furchtbarer Unfall. Der Eisenbahner Josef Dworek fuhr auf der Eisenbahn die Strecke von Krakau nach Bielitz Auf eine bisher unerklärliche Weise ist er am Bahnhof in Oswiencim am Mittwoch um 1.30 nachm. unter die Räder des Zuges geraten, wodurch ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Bedauernswerte wurde nach Bielitz gebracht, wo er auf dem Wege zum Spitale an den erlittenen Verletzungen gestorben ist.

Verkehrsunfall. Am Donnerstag um 5.30 Uhr früh ist der Radfahrer J. Stoschek aus Bielitz am Stadtberg in das Auto Sl. 9013 hineingefahren. Dadurch wurde eine Scheibe im Auto zerschlagen und das Fahrrad erheblich beschädigt. Der Radfahrer erlitt leichtere Verletzungen. Er wurde auf der Rettungsstation verbunden.

Biala.

Rekrutierung von Arbeitern nach Frankreich. Das Arbeitsvermittlungsamt in Biala teilt mit. Am 10. Oktober d. J. findet in Kalwarja Zebrzydowska eine Rekrutierung von Bergarbeiern und nicht qualifizierten Arbeitern, ledigen und verheirateten mit Familien, für Bergwerke und Eisenbergwerke sowie Schweizer für Kühe in Frankreich statt.

Zur Rekrutierung sind folgende Dokumente mitzubringen:

1. Personalausweis mit Photographie, ausgestellt durch das Gemeindeamt.
2. Heimatschein und Sittenzeugnis.
3. Geburtsmatrikenauszug oder Trauschein.
4. Militärbüchl für Männer im Alter von 23 bis 40 Jahren.
5. Genehmigung des PKU. für Männer im Alter von 18 bis 23 Jahren.
6. Arbeitszeugnisse.

Minderjährige müssen die Genehmigung der Eltern bezw. Vormünder, bestätigt durch das Gemeindeamt vorlegen.

Zur Rekrutierung können sich Arbeiter aus den Bezirken Wadowice, Biala und Zywiec.

Kattowitz.

Magistratsbeschlüsse.

In der letzten Magistratssitzung wurde das Bauprojekt einer Volksschule in Zawodzie mit einem Kostenaufwande von 2 000 000 Zltoy beschlossen. Die Schule wird bei dem Volkshause, auf dem Terrain, welches von der Kattowitzer Aktiengesellschaft gekauft worden ist, gebaut. Das Projekt sieht außer 30 Schulklassen Räume für eine Kinderspielschule vor. Ebenso wird ein großer Garten beim Schulgebäude angelegt.

Im weiteren Verlauf der Beratungen wurde beschlossen, die Ausstellungshalle am 5. Oktober d. J. der Eisenbahnsektion LOPP. zu überlassen. Ferner wurde beschlossen in den städtischen Restaurants Telephone zur öffentlichen Benützung anzulegen. Die Tischlerarbeiten in der Schule in der Zalendzer Halde wurden der Firma Waniczek und die Lieferung von Futtermitteln für das kommende Jahr den Firmen Mentlewski und Vetter übertragen. In das städtische Krankenhaus wurde als Assistenzarzt Dr. Sikorski aufgenommen.

Ueberdies wurden laufende Personal- und Wohnungsfragen erledigt.

Die Lohnbewegung der Straßenbahner. Am Dienstag hat das Schiedsgericht in Angelegenheit der Lohnregulierung der Straßenbahner getagt. Außer dieser Angelegenheit wurde auch die Frage der Abzüge bei vorkommenden Unglücksfällen, wie Zusammenstöße usw. behandelt. Nach Anhörung der einzelnen interessierten Parteien hat das Schiedsgericht die Verhandlung für Freitag den 27 d. M. vertagt.

Die Baubewegung in Kattowitz. Im laufenden Jahr kann festgestellt werden, daß die Baubewegung in Kattowitz bedeutend belebt wurde. Begrüßenswert ist besonders die Baubewegung von privater Seite. In den abgelaufenen drei Quartalen wurden 17 Neubauten beendet, die 452 Wohnzimmer und 636 Büroräume fassen, Aufstockungen wurden bei 12 Häusern vorgenommen, wobei 92 Wohnzimmer gewonnen werden. Anbauten wurden bei 25 Häusern durchgeführt. Dadurch wurden 186 Wohnzimmer und 66 Büroräume gewonnen.

Im gesamten sind in Kattowitz in diesem Jahre 730 Wohnzimmer und 702 Büroräume erbaut.

Ueberdies wurden acht neue und 17 alte Industriebauten gebaut bezw. umgebaut. Im kommenden Jahre wird die Anzahl der gewonnenen Wohnzimmer erheblich größer sein, da 41 Wohnhäuser, 10 Aufstockungen, 22 Anbauten und 22 Industriegebäude fertiggestellt werden.

Die angefangenen Bauten umfassen 1113 Wohnzimmer, die in der ersten Hälfte des kommenden Jahres der Benützung übergeben werden. Außerdem werden 222 Büroräume und 417 Schulklassen gebaut.

Die Privatbauten werden ausschließlich aus Privatfonds gebaut. Auf diese Bautätigkeit entfallen 427 Wohnzimmer, die bereits beendet sind, 409 angefangenen Wohnzimmer sowie 120 Büroräume.

In der nächsten Zeit werden die Arbeiten für ein großes siebenstöckiges Wohnhaus angefangen, welches speziell für die Lehrerschaft gebaut wird. Dieser Bau umfaßt etwa 100 Wohnzimmer.

Zu dieser großen Baubewegung hat der schlesische Wojewodschaftsfond einen großen Teil durch Erteilung von Anleihen beigetragen.

Gesuche um Aufnahme von Anleihen werden recht zahlreich eingesandt, wodurch gedeutet werden kann, daß die Baubewegung im kommenden Jahre doch eine weit größere sein wird.

Von der bischöflichen Kurie. Der. Hochw. Herr Bischof Dr. Lisiecki hat zu seinem Stellvertreter während der Zeit seiner Abwesenheit infolge der schlesischen Pilgerfahrt nach Rom, den Prälaten Johann Kapitza beim Momkapitel in Kattowitz, ernannt.

Hauptübung der Feuerwehr. Am Sonntag, den 29. d. M. findet die Schlußübung sämtlicher freiwilligen Feuerwehren der Stadt Kattowitz statt. Als Brandobjekt wird die Volksschule Maria Konopnicka auf der ul. Bartoszа Slowackiego angenommen. Die Uebung nimmt um vier Uhr ihren Anfang.

Sensationeller Flugzeugakrobat. Die schlesische Bevölkerung erwartet am Sonntag eine große Sensation. Der 23 Jahre alte Kurt Kunau aus Danzig, einer der besten Luftakrobaten, wird auf dem Kattowitzer Flugplatz um 3.30 Uhr nachmittag verschiedene Akrobatenstücke auf einem Flugzeug ausführen. Darauf erfolgt ein Absturz im Fallschirm.

Festnahme von Einbrechern. Im Laufe der Nochforschungen in Angelegenheit des Einbruchdiebstahles in das Geschäftslokal Großmann in Kattowitz wurden die Täter in den Personen eines gewissen Anton Wlodarek ohne ständigen Aufenthalt, Erich Golaszczyk aus Nikischacht und Adam Janczak aus Kattowitz festgenommen. Bei der durchgeführten Hausrevision wurden auch die Abnehmer des Diebesgutes festgestellt. Es sind dies ein gewisser Anton und Josef Smolinski aus Kattowitz. Sämtliche wurden den Gerichtsbehörden zur Disposition überstellt.

Ein eigenartiges Chauffeurstückchen. Am Dienstag hat am Polizeikommissariat in Zawodzie die Verkäuferin Berta Obracz aus Zawodzie die Anzeige erstattet, daß sie mit ihren Freundinnen Agnes Benek und Helene Olkisz auf dem Wege von Kattowitz nach Bogucic auf der Ecke der ul. Gornicza durch einen Chauffeur eines Autobusses zu einer Fahrt nach Bogucic eingeladen wurden. Als der Autobus durch Zawodzie durchgefahren ist, fuhr er in der Richtung Gieschewald weiter. Der Chauffeur erhöhte die Fahrtgeschwindigkeit. Dadurch wurden die Frauen beunruhigt und haben um Hilfe gerufen und sind darauf aus dem Autobus herausgesprungen, wobei sie leichtere Verletzungen erlitten haben. Der Autobus fuhr in der Richtung Tichau weiter. Zwecks Feststellung der Nummer des Autobusses und der Person des Chauffeurs wurde eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet.

Ein Kind unter dem Auto. Auf der ul. Pilsudskiego in Kattowitz wurde der 6 Jahre alte Eduard Formalik aus Zawodzie durch das Lastenauto Sl. 3845 umgefahren. Der Knabe erlitt erhebliche Kopfverletzungen und wurde in das städtische Krankenhaus in Kattowitz eingeliefert.

Wohnungseinbruch. Unbekannte Täter sind mittels Nachschlüssel in die Wohnung der Familie Timler in Zawodzie eingebrochen und haben einen Herrenanzug und einen Geldbetrag von 120 Zloty gestohlen.

Scheunenbrand. In einer Scheune, die der Fizinusgrube gehört und neben der Halde in Siemianowitz liegt, entstand ein Brand. Der alarmierten Feuerwehr ist es gelungen den Brand zulokalisieren. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Brandursache im unvorsichtigen Umgehen mit offenem Licht durch die in der Scheune kampierenden Obdachlosen zu suchen ist.

Die Veränderung der Preise. Im Monat August ist in der Preisgestaltung der wichtigsten Lebens- und Bedarfsmittel mannigfache Veränderung vor sich gegangen. Im Großhandel senkten sich die Preise für Weizen von 54 auf 50 Zloty, für Roggen von 32,50 auf 31 Zloty, nachdem der Preis im Laufe des Monats noch auf 32,50 Zloty gestiegen war, für Gerste von 36 auf 34 Zloty, für Hafer von 38 auf 34 Zloty, für Mais von 44 auf 42 Zloty, von Weizenmehl, 65 Prozent ausgemahlen, von 82 auf 80 Zloty und für Roggenmehl, 70 Prozent ausgemahlen, von 47 auf 46 Zloty per 100 Kilogramm.

Im Kleinhandel fiel der Preis für Weißkraut von 40 auf 30 Groschen, von frischen Gurken von 80 auf 60 Groschen, für gewöhnliche Aepfel von 1 Zloty auf 80 Groschen, für gewöhnliche Birnen von 1,50 auf 1,20 Zloty, für gewöhnliche Pflaumen von 80 auf 70 Groschen per Pfund, für Kartoffeln von 80 auf 70 Groschen per 5 kg, für Dessertbutter von 3,60 auf 3,50 Zloty und für gewöhnliche Butter von 3,30 bis 3,20 Zloty per Pfund und für Rehfleisch von 3 Zloty auf 2,80 Zloty und für weißen Kristallzucker von 85 auf 82 Groschen per Pfund. Eine Preiserhöhung trat lediglich ein bei frischen Eiern und bei Gänsen. Die Eier erhöhten sich im Preise von 23 auf 24 Groschen und die Gänse von 16 auf 18 Zloty das Stück.

Ein Autorad gefunden. Am 7. August d. J. um 10,30 Uhr nachts wurde auf der Straße zwischen Siemianowitz und Michalkowitz, in der Nähe der Maxgrube, ein komplettes Reserve Autorad gefunden. Dasselbe befindet sich am Polizeipostenkommando in Michalkowitz und kann nach Erbringung des Eigentumrechtes daselbst behoben werden.

Zwei Betrüger. In der letzten Zeit sind auf dem Gebiete der Wojewodschaft Schlesien zwei Personen aufgetreten, welche sich als Delegierte einer Sanitätskommission in Warschau einzelnen Hauseigentümern vorstellten. Auf Grund dieses haben sie verschiedene Revisionen in den Wohnhäusern und Höfen vorgenommen. Dabei haben sie von leichtgläubigen Bürgern kleinere und größere Geldbeträge, die als Strafe für die vorgefundenen Mängel befunden wurden, eingehoben. Da jedoch eine Delegation derartigen Charakter in Schlesien aus Warschau nicht eingetroffen ist, handelt es sich um Betrüger, die wahrscheinlich diese Prozedur weiter fortführen werden. Von jedem einzelnen Vorfall ist die Polizei sofort zu verständigen.

Personalbeschreibung: 1. 40 bis 4 Jahre alt, Mittlere Größe, Schnurrbart blond, Haupthaar blond spärlich, volles Gesicht, Anzug und Hut braun, Schnürrschuhe.

2. Etwa 30 Jahre alt, kleine Statur, Gesicht schmächtig, sieht wie ein Zigeuner aus, Haare schwarz, Anzug und Hut schwarz, Schnürrschuhe.

Beide sprechen polnisch und deutsch mit Teschner-schlesischem Dialekt.

Registrierung der Militärpflichtigen. Auf Grund der geltenden Militärgesetze wird angeordnet, daß in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November die Registrierung der im Jahre 1909 geborenen militärpflichtigen Personen vorgenommen wird.

Alle Männer, die im Jahre 1909 geboren sind, sowie alle Männer im Alter von 21 bis 23 Jahren, die bis zur Zeit sich zur Musterung nicht gestellt haben und in Groß-Kattowitz ihren ständigen Wohnort haben, sowie diejenigen Personen, welche keinen ständigen Wohnort haben, und sich in Kattowitz aufhalten, zur Musterung nach dem folgenden Plan zu stellen haben. A bis B am 3. Oktober, C bis D am 4. Oktober, E bis F am 5. Oktober, G am 7., H bis J am 8., K bis Kn am 9., Ko bis Kz am 10., L am 11., M am 12., N bis O am 13., P am 15., R am 16., S am 17., St am 18., T bis U am 19., V bis W am 21., Z am 22. Oktober. Die Anmeldung erfolgt in der Zeit von 8 bis 15 Uhr täglich, am Sonnabend von 8 bis 13.30 Uhr im Militärbüro des Magistrates der Stadt Kattowitz ul. Krakowska 50, Zimmer 23.

Die Anmeldenden haben einen Identitätsausweis, sowie einen Geburtsmatrikenauszug mitzubringen. Von den Personen, die außerhalb Groß-Kattowitz geboren sind, ist die Vorlegung des Matrikenauszuges unbedingt erforderlich. Außerdem haben die Anmeldenden das Lehrzeugnis und Schulzeugnis, sowie die Bescheinigung der Registrierung des Jahrganges 1909 vom Jahre 1927 mitzubringen.

Alle diejenigen, welche zu dem festgesetzten Termine nicht erscheinen können, müssen ihre Pflicht in der Zeit vom 23. bis 30. November nachholen.

Von der Verpflichtung der Registrierung sind nur Ausländer und diejenigen Bürger befreit, welche von den administrativen Behörden eine diesbezügliche Bescheinigung vorweisen.

Die Registrierungsliste des Jahrganges 1909 wird ab 1. Januar 1930 während einem Zeitraum von zwei Wochen zur öffentlichen Einsicht im Militärbüro des Magistrates der Stadt Kattowitz, ul. Krakowska 50, Zimmer N. 19 ausliegen.

Uebertretungen dieser Verpflichtung werden bis zu 550 Zloty Geldstrafe oder 6 Wochen Arrest oder mit beiden dieser Strafen belegt.

Bahn- und Straßenbauten. Die Legung der normalspurigen Straßenbahngleise in der Richtung Kattowitz-Beuthen sind bis Bismarckhütte fertiggestellt worden, sodaß dieser Tage bereits die normalspurige Strecke bis Bismarckhütte in Betrieb genommen werden konnte. Die Straßenarbeiten im Kreise Schwientochlowitz, vom Kreisbeginn bei Zalenze durch Bismarckhütte hindurch schreiten auch rüstig vorwärts, sodaß in Kurzem sich ein ganz neuer Verkehr entwickeln wird. Je nach dem Fortschreiten der Straßenarbeiten im Kreise Schwientochlowitz werden auch die Normalspurlinie der elektrischen Straßenbahn weitergeführt werden. Zurzeit muß in Bismarckhütte noch umgestiegen werden. Auf der in Betrieb genommenen normalspurigen Strecke sind neue moderne Straßenbahnwagen eingesetzt worden, sodaß die alten Wagen endlich verschwunden sind.

Königshütte.

Mit Leuchtgas vergiftet. Während dem Baden in der Wohnung auf der ul. Bytomska 69 in Königshütte wurde der 33 Jahre alte Färbereibesitzer Johann Czerny in Königshütte nach einiger Zeit in der Badewanne nicht mehr lebend vorgefunden. Ausströmendes Gas aus dem Badeofen hatte den Tod bewirkt. Zwecks genauer Aufklärung dieses Unglücksfalles wurde eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet.

Unglücksfall. Auf der ul. 3-go Maja in Königshütte ist 74 Jahre alte Witwe Luzia Kowolik so unglücklich auf der Straße hingestürzt, daß sie einen linken Armbruch erlitt.

Unvorsichtiger Chauffeur. Infolge unvorsichtiger Fahrt ist der Chauffeur Kurt Völker aus Beuthen in ein auf der ul. Jagiellonska in Königshütte stehendes Auto von rückwärts so stark hineingefahren, daß das erste Auto in die Schaufensterscheibe des Kaufmannes Simon Offner hineingefahren ist. Die Scheibe ging vollständig in Trümmer und auch ein Teil der Ausgestellten Waren wurde vernichtet. Der Chauffeur Völker wird zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Pleß.

Einbruchsdiebstahl. Aus der Wohnung der Familie Johann Szczypka in Miserau haben unbekante Diebe aus dem Schrank einen Geldbetrag von 775 Zloty gestohlen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Täter zu ermitteln.

Eine Rauferei im Gasthaus. Infolge übermäßigen Alkoholgenusses ist es zwischen den Gästen der Restauration „Bazante“ in Miserau zu einer Schlägerei gekommen. Im Verlaufe derselben wurden 14 Stühle, 200 Gläser und 40 Scheiben zertrümmert. Der Besitzer erleidet einen erheblichen Schaden.

Schwientochlowitz.

Gemeindevertretersitzung.

In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde der neugewählte besoldete Schöffe, komm. Amtsvorsteher Polake durch den Vizestarosten Karol in sein Amt eingeführt. Die Baukommission hatte verschiedene Vorlagen über Ankauf von Bauplätzen, Bau von Baracken, vorgelegt, welche genehmigt wurden. Ein 1500 qm großes Terrain wird von den Schopeschen Eheleuten zu einem Preise von 10 500 Zloty abgekauft werden. Auf diesem Terrain werden zwei Baracken gebaut werden. Die Bauausführung wurde dem Maurermeister Strobel übertragen. Der Gemeinde ist die Badeanstalt Zaciszе zum Ankauf angeboten worden. Diese Frage soll von einer Kommission, bestehend aus den Herren Gemeindevertretern Anweiler, Olejnik, Dr. Schleifer, Sowa und Waletzki, geprüft werden.

Die Gemeinde will eine zweite Spielschule errichten, wofür die Gemeindevertreter die Kosten bewilligten.

Die Wahlen in die Einkommensteuer-Einschätzungskommission erbrachte die Wahl der Herren Adamek, Jednicki, Kubica, Kuska, Pogoda und Zemla J.

Als Schiedsmänner wurden folgende Herren gewählt: für den 1. Bezirk Golesny, für den 2. Bezirk Anweiler, für den 3. Bezirk Janotta und für den 4. Bezirk Podkowik.

Der Vorlage über Durchführung einer besseren Straßenbeleuchtung wurde zugestimmt.

Zu der staatlichen Patentsteuer für den Verkauf von alkoholischen Getränken soll ein Kommunalzuschlag von 100 Prozent zur Erhebung gelangen.

Schließlich wurden an Subventionen noch bewilligt für den Kirchenneubau in Szwierklan 200 Zloty, für den Erweiterungsanbau am Konwikt in Tarnowitz 200 Zloty, für die See- und Flußliga 100 Zloty und für einen polnischen Lehrer in Frankreich 50 Zloty. Einem Veteranen von 1863 Polenaufstand wurde eine goldene Uhr im Werte von 175 Zloty geschenkt.

Schließlich bewilligten die Gemeindevertreter noch einen Nachtragsetat für das Haushaltsjahr 1929-30 in Höhe von 115 733.48 Zloty.

Für in letzter Sitzung bewilligte Subventionen waren eine Anzahl Dankschreiben eingelaufen, welche zur Verlesung kamen.

Im allgemeinen verlief die Sitzung recht fruchtbringend, es wurde auf die üblichen Agitationsreden verzichtet und dafür positive Arbeit geleistet.

Ein Fuhrwerk von der Schmalspurbahn angefahren. Neben dem Bahnhof in Scharley ist eine Lokomotive der Schmalspurbahn in das Fuhrwerk des Karl Wiecha hineingefahren. Dadurch wurde das Fuhrwerk erheblich beschädigt. Das Pferd erlitt derartige Verletzungen, daß es an Ort und Stelle getötet werden mußte. Die Schuld an dem Unfall trägt der Schrankenwärter Josef Lipok aus Scharley, welcher bei der Ankunft der Lokomotive die Schranken nicht geschlossen hat.

Vom Baugerüst gestürzt. Während einer Hausreparatur auf der ul. Dluga in Schwientochlowitz ist das Baugerüst umgestürzt. Dadurch sind die Maurer Roman Stawowiak und Josef Piwowarczyk von der Höhe des dritten Stockwerkes auf die Erde gestürzt. Beide erlitten jedoch nur leichte Verletzungen. Nach Erteilung ärztlicher Hilfe konnten sich beide in häusliche Behandlung begeben. Der schuldtragende Teil an dem Unfall ist der Baumeister, infolge falscher Konstruktion des Gerüstes.

Tarnowitz.

Verkehrsunfälle. Auf der Chaussee zwischen Tarnowitz und Strybnica ist eine gewisse Helene Krusanek von einem Motorrad, welches ein gewisser Rak aus Tarnowitz führte, in den Graben gestürzt. Glücklicherweise sind die Verletzungen unbedeutend. — Auf derselben Chaussee ist ein Personenauto, welches durch den Chauffeur Johann Sornik aus Tarnowitz geführt wurde, in ein Gespann des Landwirtes Lubosz hineingefahren. Dadurch erlitt das Pferd Verletzungen. Der Landwirt Lubosz ist mit dem Schrecken davongekommen.

Sportnachrichten.

Querfeldeinlaufen um die Meisterschaft von Oberschlesien.

Am 20. Oktober wird in Oberschlesien die leichtathletische Saison mit dem Querfeldeinlaufen um die Meisterschaft von Schlesien und den Wanderpreis der „Polska Zachodnia“ geschlossen. Voriges Jahr wurde derselbe vom Eisenbahner S. C. Kattowitz gewonnen. Der Querfeldeinlauf findet in Kattowitz für Senioren über 5000 Meter um den Preis des Stadtpräsidenten Dr. Adam Kocur statt, welcher gegenwärtig im Besitze des Läufers Wenzel vom Eisenbahner S. C. ist.

Der 3000-Meterlauf für Junioren um den Preis des Obmannes des Schlesischen Sportrates Dr. Tad. Saloni gelangt ebenfalls zur Austragung. Im Vorjahre gewann diesen Preis Bremer vom S. C. 06 Kattowitz. Ferner der 2000-Meterlauf für Damen um den Preis des Monatsblattes: „Na Strazy“.

Alle diese Läufe finden in der Umgebung des Pogonplatzes in Kattowitz statt. Nähere Bestimmungen für diese Läufe bringt das Communique des OSZLA.

Bestätigung polnischer Rekords in der Leichtathletik.

Der Poln. Leichtathletikverband hat folgende neuen Rekorde bestätigt: Herren, Kugel — Heljasz (Warta) 13.94 m, 1500 Meter — Petkiewicz 4:02, 10 000 Meter — 32:09, Kugel, beidarmig — Heljasz 24.46, Dreisprung — Sikorski 13.92 m, Weitsprung — Nowak 7.18 m, Stabhochsprung — Adamczak 3.64 m, 110 Meter Hürden — Trojanowski 15.5, 800 Meter — Kostrzewski 1:55, 400 Meter Hürden — Kostrzewski 54,2, 200 Meter — Sikorski 22.2, Zehnkampf — Wieczorek 7040, 85 Punkte. Damen: Weitsprung — Walasiewiczowna 5.50 m, Hochsprung — Krajewska 150.5 m, 80 m Hürden — Schabinska 12.9, Dreikampf — Hulanicka 153 Punkte, 100 Meter — Walasiewiczowna 12.8, 200 Meter — Walasiewiczowna 26.6, Kugel — Lewinowna 11.07 m.

Radrennen um den Pokal des P. W. und W. F.

Dank der Initiative des Bezirksausschusses des P. W. i W. F. veranstaltete der Cyklistenklub „Tempo“, Wielkie Hajduki vergangenen Sonntag ein Radrennen über 90 km um den silbernen Pokal dieses Komitees. Die Trasse führte von Wielkie Hajduki nach Zory und zurück. Der Start begann um 7 Uhr früh. Das Rennen fand unter schlechten atmosphärischen Verhältnissen statt, da starker Wind und Regen den Fahrern entgegenarbeiteten. Als Sieger ging Alfred Sluta (K. C. Tempo) in der Zeit von 2:54.30 Stunden vor Robert Dluck (Unja Zgoda und Karl Sikorski (K. C. Tempo) hervor. Der vorjährige Sieger Gerhard Konieczny aus Lipine beendete das Rennen infolge Raddefekt nicht. Die Organisation des Rennens war ausgezeichnet.

Leichtathletischer Dreikampf Posen — Pommern — Oberschlesien abgesagt.

Wie der Oberschlesische Leichtathletische Verband mitteilt, sollte Sonntag, den 29. d. M. in Posen der leichtathletische Dreikampf Posen-Pommern-Oberschlesien stattfinden, der im letzten Moment vom Posener Kreisverband abgesagt wurde. Als Grund wird die Absage seitens des städt. Stadions in Posen sowie das Fehlen jeglicher finanzieller Unterstützung seitens der Stadtgemeinde Posen und des Komitees für körperliche Erziehung in Posen angegeben.

Diese Absage hat in den Kreisen der oberschlesischen Leichtathleten und des Oberschlesischen Kreisverbandes Aerger hervorgerufen, da im Vorjahre nur unter der Bedingung eines Retourkampfes das leichtathletische Meeting Oberschlesien — Posen, das mit einem finanziellen Defizit verbunden war, veranstaltet wurde.

Es ist daher nur ein berechtigtes Verlangen, daß schriftliche Abmachungen — und solche bestehen zwischen den beiden Verbänden — auch unbedingt eingehalten werden.

Theater.

Stadttheater Bielitz.

Samstag, den 28. September, abends 8 Uhr. Außer Abonnement.

„Volpone“ eine lieblose Komödie von Ben Jonson deutsch von Stephan Zweig.

Besetzung: Volpone, ein reicher Levantiner — Alexander Marten, Mosca, sein Schmarotzer — Josef Krastel, Voltore, Notar — Herbert Herbe. Corbaccio, ein alter Wucherer — Walter Simmerl, Corvino, ein Kaufmann — Peter Preses, Leone Capitano, Sohn des Corbaccio Camillo Triembacher, Canina, eine Curtisane — Hansi Jarno, Colomba, Gattin des Corvino — Edith Aschauer, der Richter — Ludwig Soewy, der Oberste der Sbirren — Julius Benesch, Diener — Artur Ernest, Diener — Artur Ristock.

Ende 10.45 Uhr.

Das Stück ist für Jugendliche durchaus ungeeignet.

Sonntag, den 29. ds. abends 7 Uhr, zum erstenmal. Außer Abonnement.

„Leinen aus Irland“ ein Lustspiel aus dem alten Österreich in 4 Akten von Stephan Kamare.

Besetzung: Johann Sladek, Handelsminister — Walter Simmerl, Dr. Kettner handelspolitischer Sektions-Chef — Herbert Herbe. R. v. Kalinski, Sektionsrat, Präsidialchef — Artur Ristock, Kreß, Ministerialrat — Walter Simmerl, Dr. Ottokar Wilk, Ministerialrat — Josef Krastel, Harry, Frh. von Falz-Prennwiel, Bezirkshauptmann zugeteilt dem Handelsministerium — Camillo Triembacher, Arnold Goll, Ministerialsekretär — Julius Benesch, Johann Graf Balecki, Ministerialkonzipist — Artur Ernest, Kommerzialrat Brennstein — Alexander Marten, Frau Martha von Gebhard — Hansi Jarno, Lilly — Edith Aschauer, Dr. Seeligmann, Advokat — Peter Preses, Pepi Leisinger — Rudolf Steinböck, Schlesinger aus Skutari — Hans Ziegler. Bratmann, Kanzleidirektor — Artur Ernest, Klinger, Kanzlist — Ludwig Soewy, Dienstmädchen der Frau Gebhard — Johanna Kurz.

Ende 10 Uhr.

Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. Kassastunden für den Vorverkauf von 10 bis 12.30 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Radio.

Freitag, den 27. September.

Kattowitz. Welle 416.1: 16.20 Schallplatten, 18.00 Nachmittagskonzert, 19.45 Sportnachrichten, 20.00 Gesangsvorträge, 20.30 Symphonisches Konzert, 23.00 Vorträge in französischer Sprache.

Krakau. Welle 313: 16.00 Vortrag, 16.30 Schallplatten, 18.00 Nachmittagskonzert, 20.30 Abendkonzert.

Breslau. Welle 253: 16.30 Unterhaltungsmusik, 17.20 Kinderzeitung, 18.40 Vom Fliegenlernen, 20.05 Die Zahnheilkunde in der Sozialversicherung, 20.30 Tanzspiel.

Berlin. Welle 418: 14.00 Vom ernstesten bis zum heitersten Instrument. — Schallplattenkonzert, 15.30 Was wir von Berlin wissen müssen. 16.00 Die Entwicklung der Reisegeschwindigkeit, 16.30 Orchesterkonzert, 18.15 Technische Wochenplauderei, 18.40 Richard Tauber, 20.00 Interview der Woche, 20.30 Neapolitanische Volkslieder, 22.30 Aus Operetten.

Frau Agnes und ihre Kinder.

Der Roman einer Mutter.

Von Fritz Hermann Gläser.

25. Fortsetzung.

Und doch! Und doch!

„Es wird jetzt weniger geschafft als früher“, weiß Hartmanns Aelteste dem Bauerngrafen eines Tages zu sagen. „Der Junge hält uns von der Arbeit ab.“

„Der Junge hält uns vom der Arbeit ab?“ Die Heider-Liesel hat es erschrocken aufgefangen. „Du willst wohl sagen: m i c h , m i c h hindert er vielleicht am Schaffen. Denn ihr habt doch den ganzen Tag mit diesem Kinde nichts zu tun. Mich aber stört der Junge nicht! Den ganzen Tag stört er mich nicht! Ich mache meine Arbeit wie die ganzen Jahre. Doch hast du recht; ich will jetzt noch viel mehr arbeiten, noch früher am Morgen und noch später in der Nacht. Ich will für ihn das Brot noch mitverdienen. Denn daß ist doch bloß dein Kummer, daß ein Esser mehr am TTische sitzt, der sich noch nicht sein Brot verdienen kann.“

Aufgeregt, mit einem heißen Zorn im Herzen, läßt die Heider-Liesel ganz verdutzt die beiden stehen. Das sind sie an ihr wirklich nicht gewohnt. Der Hartmann sagt kein Wort, die Tochter beißt sich wütend auf die Lippen. Der Heider-Liesel stehen die Tränen noch gar lange in den Augen.

Dreizehntes Kapitel.

Des Schimmelbarons Haus steht groß und protzig dicht an der Straße. Breit sind die Fenster, hoch die Giebel, hell die Mauern. Ein breiter Rasenplatz spannt sich vor seiner Tür aus. Rechts liegt ein großer Obst- und kleinerer Gemüsegarten, auf der anderen Seite sind die Vieh und Pferdeställe.

Der Blick schweift ungehindert in die Weite, findet Erhabenheit und königliche Ruhe. Zobten und Geiersberg formen am Horizont massive, blaue Kegel. Ein Waldrevier, das dichter, prächtiger als ein Teppich ist, deckt ihre weiten Hänge.

Der Förster dieses Waldes und der alte Engler sind von jeher gute Freunde, und zwar hat das seine ganz besondere Bedeutung. Der Heider liebt die Jagd, das Schießen über alles. Der Jäger dieses Waldes ist ein schlechter Schütze Nicht, daß er seine Flinte nicht zu führen weiß; aber ihm widerstrebt es, sie gegen, seine Lieblinge und Schutzbefohlenen anzuwenden. Der Wald und alles, was er auch umschließt, die Bäume, Sträucher, Blumen, Blüten, das Wild, die Vögel und was sonst in ihm sein Wesen treibt, sind ihm so tief ans Herz gewachsen, daß er nur pflanzen und nicht schlagen, nur pflegen und nicht schießen möchte. Der Engler lacht zu diesem Sonderling und meint, er sei ein gar kurioser Kerl. Der Jäger wiederum weiß sich keinen anderen Rat, als ab und zu sein Waldhorn an den Mund zu setzen, um seinen Freund und Jagdkameraden zu rufen, daß er ihm etwas Luft in seinem Jagdreviere schaffe. Der Engler tut es mit tausend Freuden.

So kommt es, daß am Nachmittag des Jägers Horn durch die Stille klingt. Wenn die Töne jauchzen, wird der Engler unruhig und lustig. Zumeist nimmt er die lange Peitsche von der Wand, und knallt dann dreimal laut und kräftig in die Luft. Vom Walde antwortet des Jägers Horn. Nun leidet es den Engler nicht mehr länger, weder im Hause, noch im Garten. Er schleicht verstohlen nach der Stube, greift sich den Drilling von der Wand, steckt sich die Taschen voller Schrottpatronen. Dann pfeift er Agnes' Jungen und dem Hunde. Ehe die anderen sich's versehen, sind die drei schon unterwegs zum Walde. Hei!, ho!, das gibt ein lustig Leben! Das Jagen ist des Englers Steckenpferd!

Der Rauscher-Jäger wartet schon am Walde. Oft geht es auf einen Bock, dann wieder auf ein Kaninchen, Hasen und auch Füchse. Heute wollen die beiden Schnepfen schießen.

Am Tampadeler Revier bezieht man dann die Plätze. Der Rauscher stellt sich an die Krokoslichtung, der Engler hält die Lerchenschneise. Der Förster hat den Anflug auserwählt. Was ihm entwischt, das holt des Englers Büchse. Und wie holt der alles herunter! Der schießt die Schnepfen sicherer wie Frühjahrskrähen, wenn sie plärrig in der Sonne hocken.

Der Junge rührt und reckt sich nicht. Für ihn ist es stets eine Weihestunde, im Abenddämmerschein mit dem Alten auf dem Anstand zu stehen. Ist ihm immer ein neues Wunder, das sich ihm täglich reicher offenbart. Auge und Herz werden zum Schauen hingeleitet. Die Seele öffnet Tür und Kammern. Die schlanken Stämme recken sich zu voller Höhe, preisen ihn, der sie erschuf. Durch ihre Wipfel rauscht ein Lobgesang. Darüber deckt die Dunkelheit allmählich leise ihre Schleier, in die die Träume köstliches Geschmeide hängen. Die Welt der Fragen und der Klagen schwindet. Erhabenheit und Demut schwellt die Sinne, als fände eines Kindes Mund der Mutter Brüste und tränke wohlig, tiefbeglückt das reiche Leben . . .

„Da siehst du diesen Träumer sitzen!“ Der Engler und der Rauscher stehen auf einmal vor dem Jungen, sehen sich lustig an, und lachen dann aus vollem Halse.

Fortsetzung folgt.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg, Druckerei „Rotograf“, alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.